Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1910)
Heft: 96

Buchbesprechung: Bibliographie
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

punkt des Naturparkes besonders geeignet erschien. Wurde dieses gewonnen, so war auch die künftige Vergrösserung des Nationalparkes soviel als gesichert, wurde die Abtretung desselben aber verweigert, so erschien die ganze Unternehmung in Frage gestellt.

Und hier war es wiederum eine Bündner Gemeinde, nämlich die Gemeinde Zernez, welche ihr Verständnis für die ideale Aufgabe mit der fast einstimmigen Annahme des Antrages der Naturschutzkommission und mit dem soeben erfolgten definitiven Abschlusse des Vertrages vor aller Welt kundgab. Damit ist die erste totale Reservation, das erste Sanktuarium für Pflanzen und Tiere geschaffen, ein Gebiet von rund 22 Quadratkilometer, das zwar an Ausdehnung von Reservationen anderer Länder unendlich übertroffen, im Charakter aber als totale Reservation noch nicht seinesgleichen hat, und es bildet dieses Cluozatal nun den Ausgangspunkt, den Eckpfeiler für einen viel grösseren, künftig zu realisierenden Schweizerischen Nationalpark.

Die Beschreibung des Tales wird bald eine berufene Feder der Oeffentlichkeit bieten, wir begnügen uns zu sagen, dass es in seiner Wildheit, mit seinen finstern Wäldern, schäumenden Bächen und eisigen Zinnen, mit seinem Reichtum an pflanzlichen und tierischen Lebewesen ein einziges grosses Naturdenkmal bildet, welches nun als solches unberührt erhalten und der Nachwelt überreicht werden wird.

Um nun aber eine so grosse und schöne Unternehmung, wie es ein Schweizerischer Nationalpark im dargelegten Sinne ist, zu verwirklichen, um die hohen Kosten für Pacht und Aufsicht, für Anlage von Wegen und Hütten, überhaupt für den Gesamtbetrieb, aufzubringen, hat die Schweizerische Naturschutzkommission einen **Schweizerischen Bund für Naturschutz** ins Leben zu rufen beschlossen, dem Jeder als Mitglied angehört, welcher Jahr für Jahr den kleinen Betrag von 1 Franken oder auf einmal den von 20 Franken beisteuert. Die durch den genannten kleinen Betrag erworbene Mitgliedschaft soll der Zentralstelle für den Schweizerischen Bund für Naturschutz, Spitalstrasse 22, Basel, mit deutlicher Namensunterschrift und Adresse angemeldet werden, worauf derselbe vom Sekretariat erhoben werden wird. Dass auch **grössere Beträge** hochwillkommen sind, braucht wohl kaum besonders betont zu werden.

Um gleich diese Unternehmung auf breite Basis zu stellen, wurde schon am 1. Juli d. Jahres unser erster Aufruf in 50,000 Exemplaren mit angehängter Beitrittserklärung durch die Zeitungen ausgeteilt in froher Erwartung eines schönen Erfolges; aber mit Leid muss es bekannt gegeben werden, dass nur rund fünfhundert von den Aufrufen einer Antwort riefen.

Man sandte nun weiter tausende derselben an bestimmte Adressen, zwar mit ein wenig besserem, aber wegen der damit verbundenen erhöhten Auslagen noch sehr ungünstigem Erfolg. Wir gelangten bisher, trotz grösster Bemühungen, nicht über die Zahl von 1700 Mitgliedern, da wir doch zum mindesten 25,000 gewinnen sollten, um unserer Aufgabe genügen zu können.

Mögen deshalb die Leser dieses erneuten Aufrufes, mögen diejenigen, welche durch ihre Anmeldung zur Mitgliedschaft bewiesen haben, dass der Schutz der Natur ihnen am Herzen liegt, mithelfen an der schweren Aufgabe, welche auf den Schultern der Schweizerischen Naturschutzkommission ruht, mögen sie darauf denken, auf welche Weise kräftige finanzielle Nachhilfe geschaffen werden kann, mögen sie Aufrufe, die in beliebiger Anzahl von der Zentralstelle kostenfrei zu sofortiger Verfügung stehen, in ihrem Bekanntenkreise zur Verteilung bringen und mögen sie so, da sie nun selber aufgewacht sind, auch andere Schläfer wecken; denn die Erkenntnis, dass wir mit dem Naturschutze, mit der Begründung von Reservationen im Dienste der Zukunft stehen, ist ein Erwachen aus dem Schlafe der Unkenntnis eines Schadens, welcher dem Vaterlande, ja welcher über seine Grenzen hinaus der Welt droht.

So möge endlich unverhofft ein Herold des Naturschutzes sich zeigen, welcher lautere Worte zu sprechen weiss als sie in diesem Aufruf tönen, und dem das Seltene gegeben ist, die Pforte zum Verständnis und zum Herzen des Volkes zu finden.

Basel, am 1. Januar 1910.

Die Schweizerische Naturschutzkommission und das Reservationenkomitee:

Dr. **P. Sarasin,** Präs., Basel.
Prof. Dr. **F. Zschokke,** Vizepr. und Aktuar, Basel.
Dr. **Herm. Christ,** Basel.
F. Enderlin, Forstinsp., Chur.
Dr. **H. Fischer-Sigwart,** Zofingen.
Dr. **J. Heierli,** Zürich.
Prof. Dr. **Alb. Heim,** Zürich.
Dr. **Fritz Sarasin,** Basel.
Prof. Dr. **H. Schardt,** Neuchâtel.
Prof. Dr. **C. Schröter,** Zürich.
Prof. Dr. **E. Wilczek,** Lausanne.
Dr. **St. Brunies,** Sekr. d. Schw. Bundes f. Naturschutz.

Persönliche Mitteilungen.

Herr James Vibert bittet uns den folgenden Brief, welchen er dem Präsidenten der „Sezession" in Erwiderung seiner Ernennng als Jurykandidat von jener Gesellschaft sandte, zu veröffentlichen:

La Chapelle sur Carouge, Genf. 14. II. 1910.

Herrn Kaufmann, Präsident der Gesellschaft Sezession, Luzern.

Mein Herr!

Ich bin sehr überrascht, meinen Namen auf der Liste der Jurykandidaten der Sezession für die nationale Kunstausstellung in Zürich zu finden, da ich, wie Sie wissen, ausschliesslich der Gesellschaft S. M. B. & A. angehöre.

Genehmigen Sie, mein Herr, meine eiligen Grüsse.

James Vibert.

BIBLIOGRAPHIE

(NB. Die Redaktion übernimmt keine Verpflichtung, andere als die von ihr zur Besprechung verlangten Werke zu rezensieren. Immerhin werden auch unerbetene Bücher nach Möglichkeit besprochen. Wenn die Rezensionen nicht besonders gezeichnet sind, so sind sie redaktionell.)

(NB. La rédaction décline toute obligation de critiquer sous ce titre d'autres livres et publications que ceux qu'elle réclame expressément. Toutefois elle le fera dans la mesure du possible pour tous. Les articles non signés paraissant sous ce titre sont rédactionnels.)

Bei **E. A. Seemann** in Leipzig ist erschienen: «**Der Cicerone**» von **Jakob Burckhardt.** (X. Auflage in 4 Bänden.) Preis: Fr. 23.10.

Der unvergleichliche «Cicerone» ist zum ersten Male im Jahre 1855, also vor etwas mehr als einem halben Jahrhundert erschienen. Dass er heute in zehnter Auflage vor uns liegt, beweist wie unveraltet das Werk noch immer ist und wieviele Gegenwartswerte es auch unserer Zeit noch zu bieten vermag. Die Mission, welche ihm unser grosser Landsmann zudachte, erfüllt das Buch noch immer und kann sie erfüllen, im Gegensatze zu so vielen ästhetischen Schriften, die eine Weile in aller Gebildeten Munde waren, um rasch, unglaublich rasch vergessen zu werden.

Der «Cicerone» nun, dem Künstler und dem kunstverständigen Laien gleich wertvoll, hat vieles überdauert und wird so lange weiterleben, als es Menschen geben wird, welche nach Italien reisen, um sich dort an den Werken grosser Kunstepochen zu erlaben. Denn der «Cicerone» ist ein ewig lebendiges Einführungsinstrument, fragmentarisch zwar, aber von meisterhafter Klarheit und Sicherheit des Urteiles, von einer Feinfühligkeit, welche gerade vielen Aestheten von heute, die nur mehr eigentliche Kunstvivisektoren sind, vollkommen abgeht.

Man lese was der «Cicerone» knapp und gedrängt, beispielsweise über einen Giotto, einen Bramante, einen Michelangelo sagt, und man fühlt, dass hier das Quintessentiale in die klarste Formel gedrängt wurde. Und zwar in eine Formel, welche nicht professoral und aprioristisch sich aufdrängt und dogmatisierend knechtet,

sondern anregt und so recht ein Mittel zur eigentlichen Einführung in das Kunstwerk ist. Der «Cicerone» überzeugt indem er belehrt, darin wohl mag sein Ewigkeitswert liegen.

Die vorliegende Auflage nun weicht von früheren nicht wesentlich ab. Wilhelm Bode, der zurzeit viel angefochtene Berliner Kunstgelehrte, darf das grosse Verdienst beanspruchen, den «Cicerone» wirklich und wahrhaftig im Sinne Burckhardts ausgebaut zu haben. Und wenn auch Burckhardt selbst für die stete Jugend seines «Cicerone» sorgte, so haben wir es Bode zu danken, dass die notwendigen Ergänzungen und Ueberarbeitungen ihm nichts von seiner durchsichtigen, klaren Frische raubten.

Bei **Wild & Co.**, Graphische Kunstanstalt, Dresden-Heidenau, sind erschienen: **Neue Kunstblätter.** Berühmte Skulpturen, Kunstblätter mit Darstellungen von Meisterwerken der Bildhauerkunst, Format 24×32 cm. Jedes Blatt in Umschlag mit erläuterndem Text. Serie 1, 30 Blatt, à 40 Pfg., zirka wöchentlich 1 Blatt.

Mit diesen in Autotypiedruck hergestellten und von wirkungsvollem Text begleiteten Kunstblättern schuf die graphische Kunstanstalt von Wild & Co. in Dresden-Heidenau ein Unternehmen, das geeignet ist, dem fühlbaren Mangel an wohlfeilen, guten Darstellungen von Skulpturen abzuhelfen. Sind doch die Wenigsten in der Lage, kostspielige Kunstblätter zu erwerben oder Museen zu besuchen, um dort die Originale oder deren Kopien zu besichtigen. Ihnen bieten diese schönen Blätter, von denen bis jetzt Apollo di Belvedere, Diana von Versailles, Königin Luise von Rauch, Diskuswerfer von Myron und Venus von Medici erschienen sind, sowie der instruktive Text Ersatz. Sie bilden eine Quelle reinen Genusses und werden dazu beitragen, die Freude an Skulpturen, dem Herrlichsten was Künstlerhand zu schaffen vermag, und das Verständnis dafür in weiten Kreisen zu fördern. W. Z.

MITGLIEDER-VERZEICHNIS
LISTE DES MEMBRES

SEKTION BERN — SECTION DE BERNE.

Passivmitglied — Membre passif:

Frau Adele Lilljequist, Gryphenhübeli 7, Bern.

Herrn Dr. med. Jonquière, Bundesgasse 32, Bern.

SEKTION NEUENBURG — SECTION DE NEUCHATEL.

Passivmitglied — Membre passif:

M. le Docteur Léopold de Reynier, à Leysin (Vaud).

SEKTION ZÜRICH — SECTION DE ZURICH.

Passivmitglied — Membre passif:

Kunstverein Winterthur. pa. Dr. Paul Fink, Geiselweidstrasse 38, Winterthur.

Die Sezession

hat an ihre Mitglieder folgende Kandidatenliste der Schweizerischen freien Künstlervereinigung (Sezession) für die Jurywahlen zu der X. Nationalen Kunstauststellung 1910 in Zürich ergehen lassen.

La Sécession

a émis la liste de candidats de l'Association libre des Artistes Suisses (Sécession) pour l'élection du Jury pour le Xe Salon Suisse 1910 à Zurich suivante:

Vertreter der — Représentants de la

Französischen Schweiz: — Suisse française:

1. Fréd. Dufaux, peintre, Genève.
2. L. Gianoli, peintre, Genève.
3. * Ed. Ravel, peintre, Genève.
4. Chs. Vuillermet, peintre, Lausanne.
5. * Chs. Giron, peintre, Morges.
6. * Eug. Burnand, peintre, Moudon.
6. * James Vibert, sculpteur, Genève.

Deutschen Schweiz: — Suisse allemande:

1. J. C. Kaufmann, peintre, Lucerne.
2. H. Bachmann, peintre, Lucerne.
3. E. Hodel, peintre, Lucerne.
4. O. Spreng, peintre, Lucerne.
5. W. Stäger, sculpteur, Lucerne.
6. Th. Volmar, peintre, Berne.
7. F. Behrens, peintre, Biel.
8. E. Schulze, peintre, Zürich.
9. W. Hartung, peintre, Zürich.
10. * P. Amlehn, sculpteur, Sursee.

Italienischen Schweiz: — Suisse italienne:

1. Ant. Barzaghi, peintre, Lugano.
2. * Aug. Sartori, peintre, Giubiasco.
3. Commd. A. Guidini, architecte, Lugano.

* Mitglieder der G. S. M. B. & A. — * Membres de la S. d. P. S. & A. S.

PS. Herr Ferd. Hodler wird am meisten Stimmen machen, wir haben daher davon abgesehen, auch seinen Namen auf unsere Liste zu setzen.

Wir ersuchen unsere verehrten Mitglieder sich nur an die Namen unserer Liste zu halten.

Das Zentralbureau.

Anmerkung der Redaktion. Diese Kandidatenliste, deren Zusammenstellung einer gewissen Geschicklichkeit nicht entbehrt, ist nichtsdestoweniger durchsichtig genug, um die freundliche Absicht unserer Gesellschaft gegenüber durchblicken zu lassen. Der Antrag des Herrn Silvestre erhält angesichts dieser Tatsache eine doppelte Bedeutung und wir stehen nicht an, ihn den Sektionen zur Annahme zu empfehlen. Im übrigen liesse sich von den Mitgliedern unserer Gesellschaft, welche der Ehre teilhaftig wurden, von sezessionistischer Seite als Jurykandidaten portiert zu werden, die Frage erwägen, ob sie nicht, wie Herr Vibert es tat, auf die schmeichelhafte Auszeichnung recht unzweideutig und offiziell verzichten sollten.

PS. M. Ferd. Hodler fera certainement le plus grand nombre de voix, c'est pourquoi que nous ne mettons pas son nom sur notre liste.

Nous invitons nos membres de se tenir absolument à notre liste.

Le Bureau central.

Note de la rédaction. Cette liste de candidats dont la composition dénote une certaine habileté incontestable est pourtant assez transparente pour nous démontrer qu'elles gentilles intentions vis-à-vis de notre Société l'ont dicté. Vis-à-vis de ce fait, la proposition de M. Silvestre me semble être devenue doublement importante, et je n'hésite pas de la recommander personnellement à l'acceptation par les sections. Du reste pour ce qui concerne les membres de notre Société, la question leur est posée par le fait de l'émission de cette liste, s'ils ne suivront pas l'exemple de camarade Vibert, et s'il ne serait pas opportun de renoncer officiellement et clairement à l'honneur quelque peu compromettant, que leur a fait la Sécession avec cette nomination.